



Ein speziell entwickelter Sitz macht den Adrenalinkick für Rollstuhlfahrer möglich.

Foto: Dragon Fly Zipline

Europas erste Zipline für Rollstuhlfahrer

Christoph Lang, Inhaber des „Dragon Fly“ in Reutte, lässt Träume wahr werden und Rollstuhlfahrer fliegen.

Von Simone Tschol

Reutte – „Der schönste Moment für uns ist immer dann, wenn unsere Gäste im Flug die Hände ausbreiten und einfach nur den Moment genießen. Wenn sie so richtig frei sein können – wie ein Drache eben“, erklärt Christoph Lang, Inhaber der Zipline „Dragon Fly“ in der Burgenwelt auf Ehrenberg.

Einzigartig in Europa

Dieses Gefühl können ab sofort alle genießen. Denn Lang hat in Zusammenarbeit mit den Herstellern der Zipline und Bernhard Gruber, der sich seit Jahren stark für die Barrierefreiheit in der Region einsetzt, eine Methode entwickelt, um auch Rollstuhlfahrern dieses Freiheitsgefühl vermitteln zu können. Herausgekommen ist die europaweit erste rollstuhlgerechte Zipline. „Unser Ziel war es, einen unkomplizierten

Ablauf zu schaffen. Die Rollstuhlfahrer können mit dem Schrägaufzug ‚Ehrenberg Linner‘ direkt zu unserer Plattform fahren und ohne Voranmeldung den Flug einfach genießen“, sagt Lang.

Am Sonntag wurde die rollstuhlgerechte Zipline offiziell eröffnet und zahlreiche Rollstuhlfahrer ließen die Gelegenheit nicht ungenutzt, sich einen Adrenalinkick zu holen. „Es ist ein Traum, weil man als Rollstuhlfahrer etwas machen kann, an das man längst nicht mehr geglaubt hat“, beschreibt Bernhard Gruber den 600-Meter-Flug hoch über den Baumwipfeln der Ehrenberger Klause.

Möglich macht das Erlebnis eine spezielle Sitzschale aus Gewebe. Gruber: „Diese zieht man im Rollstuhl sitzend an. Sie hat je zwei Schlaufen für Schultern und Beine sowie zwei Brustgurte. Über einen Kranarm wird man dann in die Seilrollen eingehängt.

Man sitzt total bequem und es funktioniert tadellos.“

Benefiz zum Abschluss

Mit dabei war auch RollOn-Obfrau Marianne Hengl. Sie zeigte sich begeistert: „Ich selbst würde mich so etwas nie trauen. Aber ich freue mich, dass Inklusion nun auch bei so einem Fluglebnis stattfindet.“ Nach der Eröffnung der Zipline ging das Fest in der Arena Ehrenberg mit einem *Bluatschink*-Benefizkonzert zugunsten von RollOn Austria weiter.

„Das Thema Barrierefreiheit ist dem Verein Burgenwelt Ehrenberg seit vielen Jahren ein besonderes Anliegen. Im Sinne der Inklusion sollen das Festungsensemble und die Attraktionen möglichst allen Besuchern zugänglich sein. Nun reiht sich auch der ‚DragonFly‘ in das barrierefreie Angebot der Burgenwelt ein“, freut sich Geschäftsführer Armin Walch.

Mils sucht Allianz gegen ÖBB-Pläne

Der zweigleisige Ausbau der ÖBB im Oberland wird nicht in Frage gestellt. Sehr wohl aber die mögliche Trassenführung durch die Milser Au und die Felder.

Mils b. I. – Sein Brief an die Landtagsklubs zeitigte doch schon einigen Erfolg: Der Milser Bürgermeister und Imster Bezirksobmann der ÖVP, Bernhard Schöpf, alarmierte damit die politischen Vertreter, dass der geplante zweigleisige Ausbau eine Trassen-Variante durch das Schutzgebiet Milser Innauen und die Milser Felder vorsieht. „Wir sind nicht gegen den zweigleisigen Ausbau“, betont Schöpf, „uns geht es darum, dass die Variante von 1993 umgesetzt wird – mit einem Tunnel an der Bestandsstrecke.“

FPÖ und NEOS hätten sich bereits gemeldet, die SPÖ-Abgeordneten Benedikt Lentsch und Philipp Wohlgemuth „haben sich das auch schon angeschaut“, berichtet Schöpf. Nun gab es Besuch von der Liste Fritz. LA Markus Sint verfasste dazu eine Aussendung: „Ja zum zweigleisigen Bahnausbau im Oberland – Nein zur Trasse durch die Innauen und grüne Wiesen.“ Die Liste unterstütze den ÖVP-Bürgermeister, vermisse aber „das nötige Fingerspitzengefühl bei den Planern und bei der schwarz-roten Landesregierung“. Auch der zuständige SPÖ-Umweltlandesrat René Zumtobel und die schwarzrote Landesregierung müssten Farbe bekennen, so Sint. Denn „wer ein eigentlich vernünftiges Projekt umbringen will, muss so weitermachen wie bisher“, spricht er von einer „Drüberfahrpolitik“.

„Wir Milser sind jedem dankbar, der uns hilft, diesen potenziellen Super-GAU von unserem Dorf abzuwenden“, stellt der Bürgermeister fest. Es würde nicht nur das Dorf geteilt, auch das weitum beliebte Naherholungsgebiet Milser Innauen mit seinem Erlenwald sei in Gefahr. Und so mancher Landwirt verliere seine Felder, sollte diese ÖBB-Variante zum Zug kom-



Liste Fritz-Klubobmann Markus Sint (l.), Adelinde Blümel und BM Bernhard Schöpf beim Lokalausgleich in den Milser Innauen. Foto: Liste Fritz

men. „Allerdings hat ein so wichtiges Thema keine parteipolitische Farbe“, betont Schöpf. Und: „Es ist hier auch nicht die Tiroler Landesregierung, die drüberfährt, son-

verantworten.“ Befremdlich ist für ihn allerdings auch, dass LR René Zumtobel „sich bei diesem Thema nicht klar zu Gunsten des Naturschutzes positioniert“.

Verkehrslandesrat Zumtobel hatte in diesem Zusammenhang bereits erklärt, dass es für die ÖBB gelte, „die entsprechenden Trassenvarianten zu prüfen und darauf aufbauend in einem Dialog mit den Gemeinden und Grundeigentümern die beste Variante“ festzulegen. „Es ist wichtig zu berücksichtigen, dass es sich bei den Modulen des Zielnetzes 2040 um grobe, angebotsfokussierte Konzepte handelt“, heißt es seitens der ÖBB. Festgehalten wird zum Thema Milser Au: „Die besonders sensible und schützenswerte Natur in diesem Gebiet wird dabei genauen Prüfungen und Bewertungen unterzogen und fließt in alle möglichen Varianten ein.“ Man sei sich der diesbezüglichen Verantwortung bewusst. (pascal)



Foto: Böhm

„Der zweigleisige Schienenausbau wird von der Politik forciert und von der Bevölkerung gefordert.“

LR René Zumtobel (Verkehrsreferent)

dern letztlich haben die ÖBB mit ihrer mangelhaften Kommunikationsstrategie die derzeitigen Missverständnisse zu

„Mermaids Don't Cry“ im Sommerkino

Imst – Hoffentlich spielt morgen Mittwoch auch das Wetter mit: Das Sommerkino der Imster Grünen organisiert nämlich am Mittwoch ab 20 Uhr wieder das Sommerkino beim Imster Musikpavillon. Auf dem Programm steht die Tragikomödie „Mermaids Don't Cry“, ein österreichischer Film von Franziska Pflaum und Stefanie Reinspeger als Annika: Die Supermarkt-Verkäuferin träumt von einer maßgefertigten Luxus-Meerjungfrauenflosse.

Bei freiem Eintritt und Getränken startet der Film dann um 21 Uhr. (TT)

Naturpark-Haus wird zum Lebensraum

Das Herzstück des Naturparks Ötztal erhielt eine neue Außengestaltung und eine erweiterte Teichanlage.



Mitarbeiter der Gemeinde Längenfeld und des Naturparks Ötztals haben in den vergangenen Wochen fleißig mit angepackt. Foto: NP Ötztal/Schmarda

Längenfeld – „Dieser Anblick lässt jedes Biologen-Herz höherschlagen“, freut sich Thomas Schmarda, Geschäftsführer des Naturparks Ötztal: Steinmauern, Totholz, Hecken, ein „Sandarium“ als Nistmöglichkeit für Wildbienen – wo vorher noch eine monotone Rasenfläche wuchs, lockt jetzt ein kleines Naturparadies Schmetterlinge, Käfer, Eidechsen und vielerlei weitere Insekten an.

Nach gut einem Monat intensiver Bauarbeiten ist es endlich geschafft: Das umgestaltete Areal mit erweiterter Teichanlage vor dem Naturpark Haus in Längenfeld war-

tet auf viele neue Bewohner. Mit tatkräftiger Mithilfe der Gemeinde Längenfeld entstand ein vielfältiger Lebensraum für heimische Tiere und Pflanzen, der künftig auch als Lernort für Besucher des Naturpark Hauses genutzt wird.

Im Areal vor dem Naturpark Haus in Längenfeld blieb kaum ein Stein auf dem anderen. Während der vergangenen Wochen wurde mit tatkräftiger Unterstützung der Gemeinde Längenfeld gebaggert, gemauert und gepflanzt. Mehr als 130 Pflanzenarten und 400 Stauden schlagen hier nun ihre Wurzeln, 373 Wasserpflanzen halten die

Teiche sauber und 29 Gehölze und Beerensträucher sind gesetzt. Schmarda ist jedenfalls rundum zufrieden: „Wenn man bedenkt, dass von nur einer Pflanzenart durchschnittlich zehn Insektenarten leben, dann werden sich rund um das Naturpark Haus mindestens 1350 Insektenarten ansiedeln.“

Grund für die Erneuerung des Umfeldgeländes war die marode Teichanlage, die bei der Errichtung des Naturpark Hauses wegen fehlender Bewilligungen bislang im Wasser-Umlaufbetrieb ausgeführt wurde und im Sommer stark veralgt war. (TT)